



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 29
26. Juli 2019

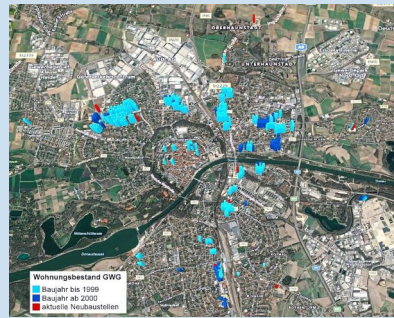
40 Jahre Ferienpass
Vielfältiges Programm zum Jubiläum



30 Jahre Großstadt
Die Entwicklung Ingolstadts
in Statistiken



„BITS DON'T BITE“
Auszeichnung für Projekte im
Handwerk



Bezahlbare Mieten
Jeder neunte Ingolstädter
wohnt bei der GWG



INGOLSTADT *informiert*

Fleißers Brief



Die Marieluise-Fleißer-Gesellschaft hat einen Brief der Ingolstädter Literatin aus dem Jahr 1946 angekauft und dem Fleißer-Archiv als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um einen Brief einer Korrespondenz, die Fleißer mit dem Herausgeber der neu gegründeten Kulturzeitschrift „Prisma“ geführt hat. Es geht um den Ankauf von Texten Fleißers. Foto: Betz

Ferien-Lesespaß

Wer mit Lesen in den Sommerferien punkten möchte, ist bei der Stadtbücherei Ingolstadt genau richtig. Bis zum 15. September besteht für Kinder bis zu 15 Jahren die Möglichkeit, beim Leseförderprogramm „Antolin“ teilzunehmen. Voraussetzung ist ein persönliches Kennwort für ein eigenes „Antolin“-Konto. Wer mitmacht, kann sich Bücher ausleihen, lesen, anschließend Fragen beantworten und schließlich Preise gewinnen.

Zahl der Woche

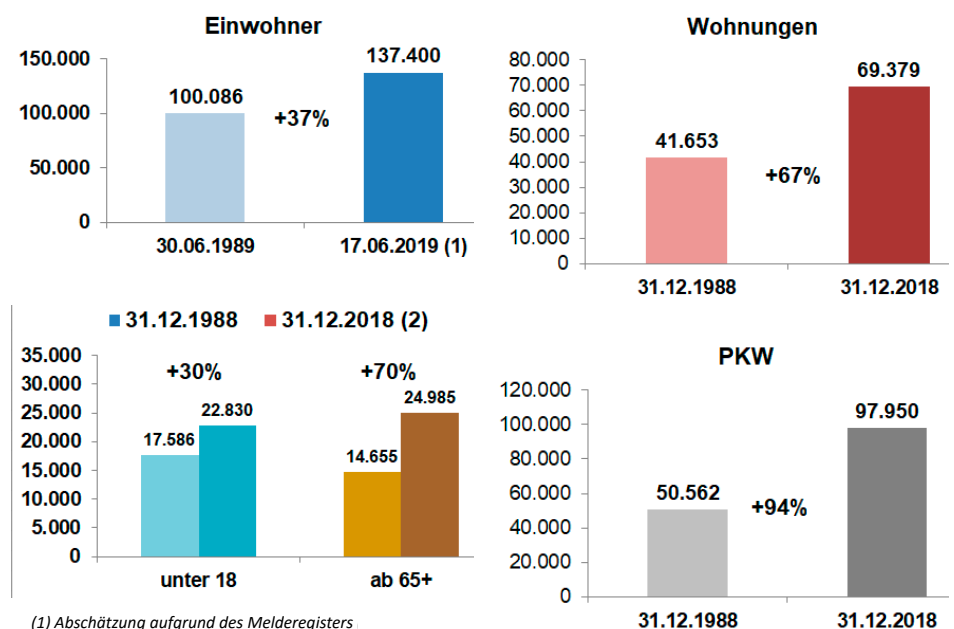
10

Workshops und Schulungen werden bis Oktober im Rahmen der Aktion „Dein, Mein, Unser D#Ing“ für regionale Händler und Unternehmer angeboten. Bei dem Projekt geht es um eine Digitalisierungsoffensive, die Firmen fit für die Herausforderungen der digitalen Zukunft machen sollen.

Statistik

Seit 30 Jahren Großstadt

Die Entwicklung Ingolstadts von 1989 bis 2019 in Grafiken



(1) Abschätzung aufgrund des Melderegisters

(2) Zahlen des Melderegisters

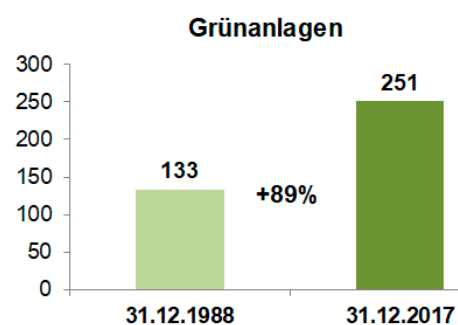
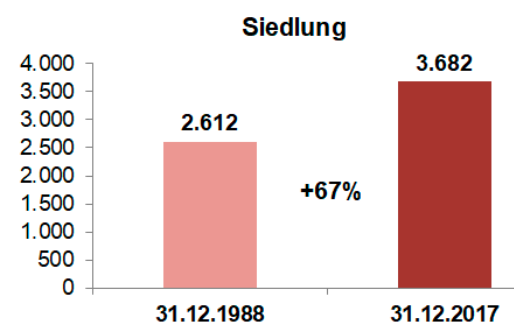




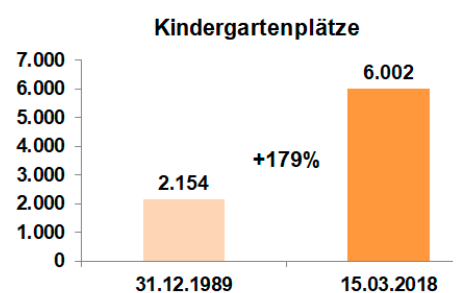
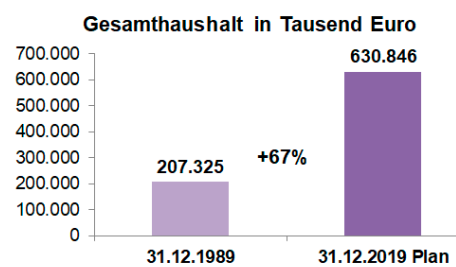
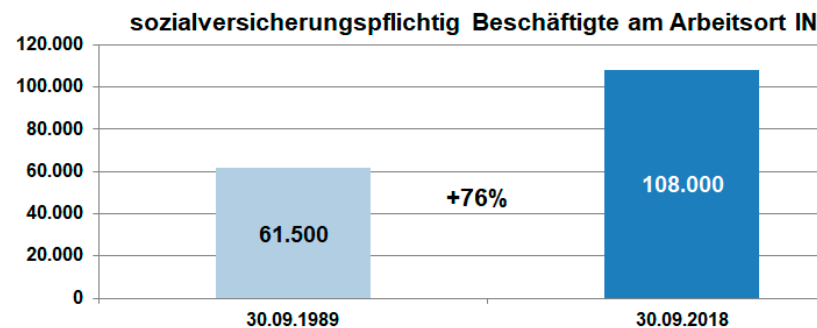
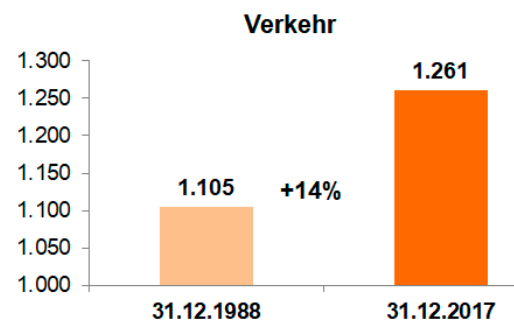
INGOLSTADT *informiert*



94 Prozent mehr Pkw sind heute im Vergleich zum Jahr 1989 in Ingolstadt zugelassen. Foto: Rössle



Bei den Grünanlagen gibt es ein Plus von 89 Prozent. Foto: Rössle



Nahezu verdreifacht hat sich die Zahl der Kindergartenplätze im Stadtgebiet. Foto: Rössle



INGOLSTADT *informiert*

Sommerferien

Der Ferienpass wird 40!

Buntes und vielfältiges Programm zum Jubiläum



Viele Ingolstädter Eltern kennen ihn noch aus ihrer Schulzeit: den Ferienpass, mit dem Ingolstädter Kinder und Jugendliche in den freien Sommerwochen Unternehmungen zu ermäßigten Preisen machen können. Auch in diesem Jahr hat der Stadtjugendring Ausflugstipps und Ideen für heiße, aber auch für regnerische Tage zusammengestellt.

700 Programmpunkte

1979 nahm alles seinen Anfang. Damals gab es noch kein Programmheft wie heute, es waren auf einer Seite nur wenige Angebote aufgelistet: Den Zoo Wasserstern

konnte man zum Beispiel kostenlos besuchen, das Armeemuseum und das städtische Freibad. Von Jahr zu Jahr gab es ein paar Angebote mehr. Über die Jahre ist aus dem Heftchen von 1979 ein Online-Katalog mit mehr als 700 verschiedenen Programmpunkten geworden. „Bereits seit vier Jahrzehnten trägt der Ferienpass dazu bei, dass der Sommer für Ingolstädter Kinder und Jugendliche zu einer unvergesslichen Zeit wird. Und so soll es natürlich auch dieses Jahr erneut sein!“, betont Stefan Moser, Geschäftsführer des Stadtjugendrings. „Mich freut besonders, dass viele der Veranstalter bis heute dabei sind, zum Beispiel die Berufsfeuerwehr, die vielen Museen, der Ingol-

städter Tauchclub und das Ingolstädter Freibad“, sagt Isabelle Hermann, seit zehn Jahren verantwortlich für den Ferienpass beim Stadtjugendring Ingolstadt. „40 Jahre Ingolstädter Ferienpass, das ist was ganz Besonderes“, findet die zuständige Ferienpassleiterin. „Mit dem Pass können die Kinder und Jugendlichen außerhalb der Schule Ingolstadt und Umgebung entdecken.“

Dreitägiges Fest

Höhepunkt zum 40. Geburtstag ist eine große Feier, gleich zu Beginn der Sommerferien. Mit einem großen Kinderfest feiert der Ferienpass drei Tage lang ein „Geburtsfest“. Von Dienstag, 30. Juli bis Donnerstag, 1. August, ist das Ferienpass-Gelände rund um die Fronte 79 von 13 bis 16.30 Uhr fest in der Hand der Ferienpass-Fans. Hier warten viele Gratis-Aktionen auf kleine und große Besucher.

Höhepunkt ist täglich um 15.30 Uhr eine attraktive Bühnenshow. Den Anfang macht am Dienstag der Ingolstädter Magier Sven Catello mit seiner unvergesslichen Family Magic Show. Junge Musikkfans dürfen sich am Mittwoch auf einen Auftritt von „The Voice Kids“ Gewinnerin Anisa Celik auf der Fronte-Bühne freuen. Die Elfjährige gewann 2018 das Finale der Gesangs-Casting-Show „The Voice Kids“ und ist am 31. Juli live beim Ferienpass zu Gast. Den Abschluss der dreitägigen Feier macht am Donnerstag die bekannte Sandmalerin Eva Aibaz mit ihrer faszinierenden Sandmalerei Show. Der Eintritt ist frei. In diesem Jahr geht es sportlich zu im Ferienpass: Für den Adrenalinkick sorgt beispielsweise ein Höhenflug im Windkanal beim Bodyflying, beim Bungee-Trampolinspringen oder die Kart Arena, einen kühlen Kopf kann man sich dann in einem der Schwimmbäder der Region und beim Stand-up-Paddling auf dem Baggersee holen. Oder man tobt sich bei Tennis, Squash, Rugby, Kickboxen oder Floorball aus. Auch für die Kletterfreudigen sind wieder aufregende Angebote dabei – so erwarten zum Beispiel die Boulderhalle in Ingolstadt oder der Hochseilgarten in Jetzendorf Ferienpass-Teilnehmer. Weitere Informationen im Ferienpassbüro unter Telefon: (0841) 93555-26 oder per E-Mail unter ferienpass@sjr-in.de

Baden, Museum, Ausflüge

Für sieben Euro kann das städtische Freibad mit dem Ferienpass während der gesamten Ferienzeit beliebig oft besucht werden. Der Eintritt in viele Museen ist mit dem Ferienpass ebenfalls inklusive. Wichtiger Bestandteil des Ferienpasses sind die Tagesfahrten, die heuer zu völlig neuen Ausflugszielen führen, in München unter anderem zum Flughafen, der Jochen Schweizer Arena, in die Allianz Arena und in den Cavalluna Park sowie in den Hochseilgarten in Jetzendorf.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

IFG

„BITS DON'T BITE“- Projektwettbewerb

Auszeichnung der spannendsten Digitalisierungsprojekte im Handwerk



Freuen sich über die Prämierung – die Preisträger des „BITS DON'T BITE“-Projektwettbewerbs. Preisträger und Jurymitglieder von links nach rechts: Monika Uhlmann (UnternehmerFrauen), Hans-Jörg Heidenreich (HWK), Bernhard Lindner (Lindner Steinmetz GmbH, Sonderpreis Handwerk), Andreas Mayr (Schreinerei Mayr, 2. Platz), Maximilian Mayer (IFG), Raphael Eckstein (eckstein Bedachungen, 1. Platz), Maike Weiland (IFG). Foto: IFG

Im Rahmen des „BITS DON'T BITE“-Workshops am 11. Juli, der mit rund 50 Teilnehmern in der neuen Firmenzentrale der Schabmüller Unternehmensgruppe im „Ludwigsgarten“ stattfand, gab es neben dem Vortrag zum Leitthema „Unternehmenskultur“ ein weiteres Highlight.

Gespannt warteten die Teilnehmer auf die Prämierung der Preisträger des Digitalisierungs-Projektwettbewerbs, den die IFG Ingolstadt zusammen mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern und den UnternehmerFrauen im Handwerk im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative „BITS DON'T BITE – Chancen der Digitalisierung im Handwerk“ Anfang des Jahres ausgerufen hat. Zahlreiche lokale Handwerker aus den unterschiedlichsten Branchen reichten ihre Digitalisierungsprojekte und -maßnahmen ein. Das Spektrum reichte dabei von Prozessoptimierungen und der Digitalisierung von Betriebsabläufen über die Modernisierung des Maschinenbestands bis hin zur Entwicklung neuer digitaler Geschäftsmodel-

le. Der Sonderpreis des Handwerks ging an die Lindner Steinmetz GmbH, die mit der Anschaffung neuer CNC-Maschinen zur Steinbearbeitung und der Einführung eines ERP-Systems zwei Projekte ins Rennen geschickt hat und die Jury auch mit der enormen Investitions- und Risikobereitschaft überzeugen konnte.

Auf dem dritten Platz landete die Rapidfactory GmbH aus Pfaffenhofen. Mit ihrer All-in-One-Softwarelösung unter anderem zur Digitalisierung von Verwaltungsabläufen, Auftragsabwicklung und Produktionsplanung unterstützen sie Handwerksbetriebe auf dem Weg in die digitale Zukunft. Mit der Online-Plattform zum individuellen Design von Schreinermöbeln „Schrankheld.de“ konnte die Schreinerei Mayr den zweiten Platz erreichen. Kunden können sich dort bequem ihre Schreinermöbel selbst gestalten und bestellen. Mit der Entwicklung dieses neuen Vertriebswegs strebt das Unternehmen an, die eigene Zielgruppe zu erweitern und neue Märkte zu erschließen.

Die Jury am meisten überzeugt und damit den ersten Platz belegt hat die eckstein Bedachungen GmbH, die Drohnen zur Inspektion, Vermessung und Dokumentation von Dächern einsetzt. Auf diese Weise wird die Arbeitssicherheit erhöht und eine schnelle und unkomplizierte Auftragsabwicklung ermöglicht. Zum einen konnten so die internen Betriebsabläufe optimiert werden. Darüber hinaus hat die Jury jedoch besonders überzeugt, dass ausgehend vom Bestandsbetrieb ein zusätzliches neues digitales Geschäftsmodell aufgebaut wurde, das mittlerweile als eigene Sparte „Airview Bavaria“ im familiengeführten Betrieb integriert wurde.

Auch die eingereichten Projekte, die letztendlich nicht unter den Preisträgern waren, zeigten sehr vielversprechende und innovative Ansätze und beweisen damit eindrucksvoll, dass die Handwerksunternehmen der Region den Weg der Digitalisierung bereits erfolgreich angehen und daher positiv in die Zukunft blicken können.

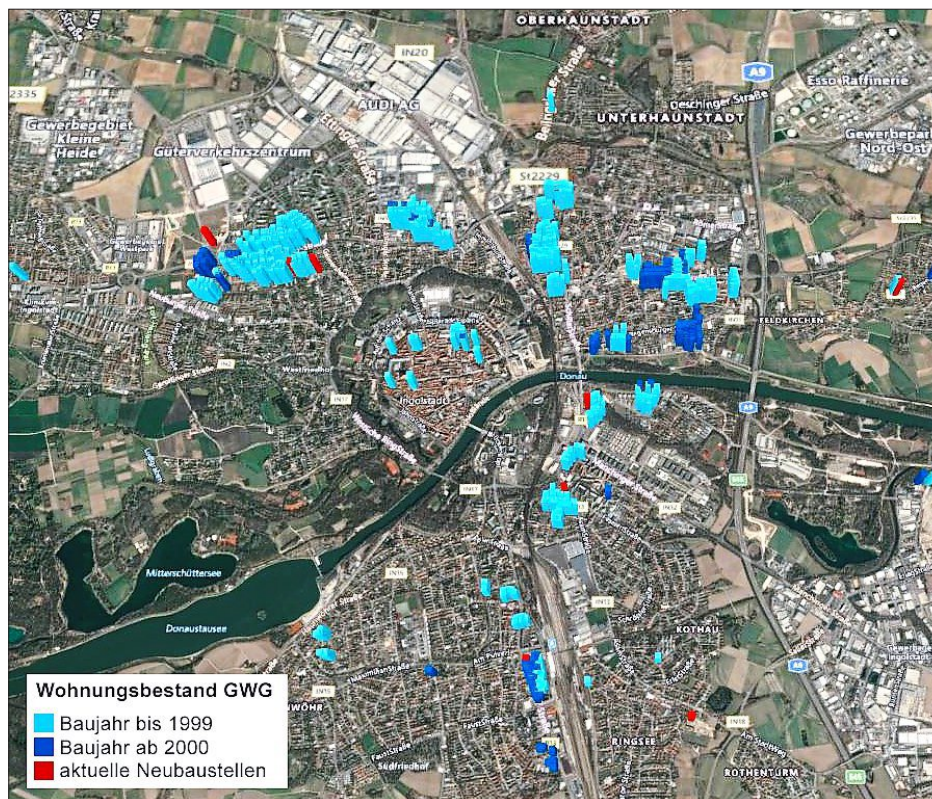


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

GWG

7 200 bezahlbare Mietwohnungen in Ingolstadt

Jeder neunte Ingolstädter wohnt bei der GWG



Unter dem Motto „Wer baut, trägt Verantwortung“ zählt es seit über 85 Jahren zu den Hauptaufgaben der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft Ingolstadt (GWG), eine möglichst breite Zielgruppe mit bezahlbarem und hochwertigem Wohnraum zu versorgen.

Mit einem aktuellen Gesamtbestand von rund 7200 Wohnungen hält die Gesellschaft 11 Prozent des Marktanteils und ist damit der größte Mietwohnungsanbieter in der Region.

Die Firmenzielsetzung setzt sich aus sozialer Verantwortung, ökonomischen Erfordernissen, ökologischen Anforderungen und baukulturellem Anspruch zusammen und wird ganzheitlich unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit betrachtet.

Die direkte Nähe zu ihren Kunden, den Mieterinnen und Mietern, ist dem regionalen Wohnungsbauunternehmen besonders wichtig. Rund 170 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der GWG beschäftigt und sorgen jeden Tag dafür, dass die Kunden weit mehr als nur das sprichwörtliche





Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



**Wohnanlage an der Peisserstraße
mit 190 Mietwohnungen.** Foto: Schalles



**Im Süden an der Münchener Straße/ Ecke Hinterangerstraße:
81 Wohnungen und 10 Gewerbeeinheiten.** Foto: Schalles



**Wohngebiet „An der Donau“ mit insgesamt 214
Mietwohnungen und Kindergarten.** Foto: Schalles



**Wohngebiet rund um die Goethestraße
mit über 800 Wohneinheiten.** Foto: Schalles

Dach über dem Kopf besitzen. Das Aufgabenspektrum umfasst den gesamten Immobilienzyklus, begonnen mit der Planungsphase eines Bauprojektes, über die Bauträgeraufgaben bis hin zur Bestandsbewirtschaftung und Kundenbetreuung. Diese Leistungen werden mit einem qualifizierten Team aus Planern, Verwaltern und Kundenbetreuern sowie Hausmeistern und Handwerkern komplett aus eigener Hand erbracht.

Die Kooperation mit weiteren städtischen Partnern im gemeinsamen Kundencenter in der Innenstadt komplettiert dieses Serviceangebot.

Analog zur Bevölkerungsentwicklung in Ingolstadt entwickelte sich auch der Wohnungsbestand der GWG seit der Gründung stetig nach oben. Insbesondere in den letz-

ten Jahren nahm das Neubauprogramm rasant Fahrt auf. Aktuell errichtet die Gesellschaft, im Rahmen des Sonderbauprogrammes 1.0, verteilt auf acht Baustellen, rund 800 neue Mietwohnungen in Ingolstadt. Insgesamt 600 dieser Wohnungen werden mit öffentlichen Fördermitteln finanziert und können so zu einem Mietpreis, je nach Einkommensverhältnissen und Zuschuss, zwischen 6 und 8 Euro pro Quadratmeter (netto kalt) angeboten werden. Insgesamt liegt der Durchschnittsmietpreis bei der GWG bei 5,79 Euro pro Quadratmeter.

Auch im Anschluss an dieses aktuelle Bauprogramm plant das Unternehmen weitere Maßnahmen im Rahmen des Sonderbauprogrammes 2.0 bis zum Jahr 2026.

Da in diesem Zusammenhang teilweise ganze Stadtquartiere neu entstehen, bindet

die GWG auch infrastrukturelle Versorgungseinrichtungen, wie Kindertagesstätten oder andere gewerbliche Einheiten direkt in die Neubauplanungen mit ein. Diese unmittelbare Nähe ist für beide Seiten ein Gewinn: Die Bewohner profitieren von den Dienstleistungen „direkt vor ihrer Haustür“ und die Gewerbetreibenden finden Ihre Kunden im direkten Umfeld.

Neben der hohen Anzahl an verschiedensten Wohnungen im Stadtgebiet bietet die GWG ihren Mieterinnen und Mietern also auch ein attraktives Wohnumfeld, moderne und innovative Architektur und einen kompetenten Ansprechpartner direkt vor Ort. Ebenso sorgt der seit 45 Jahren ununterbrochen bestehende Mieterbeirat für eine kooperative und für beide Seiten gewinnbringende Kommunikation zwischen Wohnungsbaugesellschaft und Mietern.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Alles im Lack

Graffiti-Kunst am Pumpwerkhaus



Die alten Schmierereien wurden übermalt und das Pumpwerk erstrahlt in neuem Glanz. Foto: links, SJR/rechts, INKB

Es wird gesprayt und gezeichnet was das Zeug hält, schließlich wird hier mit Filzstift, Marker und Sprühdose Kunst an der Mauer fabriziert. Der Geruch von Farbe liegt in der Luft und laute Beats dröhnen aus den Lautsprechern. Mehrere Künstler arbeiten gleichzeitig an allen vier Wänden rund um das Pumpwerkhaus der Kommunalbetriebe am Unterlettenweg. Die Künstler sind konzentriert bei der Sache und in ihr Schaffen versunken. Zwischendurch, in den Pausen, werden Späße gemacht und die Atmosphäre ist locker. Man kennt und mag sich in der Graffiti-Szene. Langsam lässt sich schon hier und dort etwas vom geplanten Motiv erkennen, aber eigentlich sieht alles noch sehr verschwommen aus. Immer mal wieder kommt ein interessierter Besucher

vorbei und sieht den Spraykünstlern beim Arbeiten zu. Immerhin hat man nicht jeden Tag die Gelegenheit, einer Graffitigestaltung zuzuschauen.

Legaler Style

Die Aktion am Pumpwerkhaus ist völlig legal, sie findet im Rahmen der jährlichen Petite Schmierage statt. Heuer fördern die Kommunalbetriebe diese Veranstaltung des Jugendkulturzentrums Fronte 79. Sie ist die kleine Schwester der Grand Schmierage, die alle zwei bis drei Jahre an der nahegelegenen Unterführung der „Hall of Fame Ingolstadt“, vom Stadtjugendring organisiert wird. Zielsetzung der Petite Schmierage ist, auch regionale und Nach-

wuchs-Künstlern eine geeignete Plattform zum kreativen Spraysen zu bieten. Für die künstlerische Gestaltung der Pumpwerkfassade arbeiten die Ingolstädter Sprühkünstler mit dem Augsburger Graffitiverein „Die Bunten e.V.“ und Graffiti-Sprayern aus ganz Deutschland zusammen. Dabei passt sich das erarbeitete Layoutkonzept für die Fassadengestaltung, mit Fischen und anderen Unterwassertieren, im weitesten Sinne der Funktion des Gebäudes an: Die Entwässerung gehört zum Kreislauf der Wasserversorgung. „Wir waren sofort begeistert, als der Stadtjugendring mit diesem Vorschlag auf uns zukam. Die verschmierte Optik des Pumpwerkhauses war uns bereits seit längerem ein Dorn im Auge.“, erzählt Thomas Schwaiger, Vorstand der Kommunalbetriebe.

Freiluftgalerien – weitere legale Flächen:

Der größte erlaubte Bereich, die sogenannte „Hall of Fame Ingolstadt“, ist an der Unterführung am Unterlettenweg. Dort treffen sich alle paar Jahre auch internationale Stars der Szene und verpassen der Hall beim Festival „Grand Schmierage“ ein neues Aussehen. Eine weitere Fläche gibt es an der Trogwand an der Westseite unter der Konrad-Adenauer-Brücke und auch die Wände an der kleinen Grundwasserwanne am Sandrachweg in Unsernherrn dürfen besprüht werden.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klarner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Stadtjugendring IN Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier Druck GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert